

Die Mischung macht's

Fromme setzt auf Klebergehalt

BRAUNSCHWEIG. Deutschland hat eine katastrophale Export-saison mit nur 2,5 Mio. t Weizen in Drittländer hinter sich. Dafür ist Gerste Exportschlager Nummer Eins.

Selbst China sei an deutscher Gerste interessiert, doch kämen keine Lieferungen zustande, weil die phytosanitären Abkommen fehlten, berichtet Landhändler Kurt Fromme beim Erntegespräch seines Unternehmens.

In der Ernte will der Geschäftsführer der Wilhelm Fromme Landhandel GmbH 150 €/t Gerste bezahlen, das sind rund 10 mehr €/t als 2017. Für spätere Termine seien 160 bis 170 €/t angedacht. Der zunächst verteilte Brotroggen habe Anhänger in den Beneluxländern gefunden. Ex Ernte seien für Fallzahlen von 200 sek. 150 bis 160 €/t durchaus drin.

Einen neuen Weg will Fromme bei der Qualitätsbestimmung von Weizen einschlagen. „Mit Natural-

gewichten von 76 bis 77 Hektoliter pro Kilo konnten wir 2017/18 fast keine Mühlenkontrakte erfüllen

150 € pro Tonne

Gerste will Fromme in der Ernte bezahlen.

und wurden an Seehäfen mit unseren Partien wieder nach Hause geschickt“, so Fromme. „Wir mussten Fremdware zur Kontrakterfüllung teuer zukaufen.“

Das Unternehmen ist mit einer Mühlengruppe über 50 000 t Weizen im Gespräch, wo nicht nach Proteingehalt bezahlt wird, sondern mit Schnelltestern Klebergehalt, Wasseraufnahme und Backvolumen ermittelt wird. Dafür hat Fromme einen sechsstelligen Betrag investiert. Künftig komme es nicht auf Sortenreinheit, sondern auf die Mischung an.